

Bildungsregion Landkreis Ludwigsburg



Bericht „10 Jahre Bildungsregion Landkreis Ludwigsburg“

Allgemeine Informationen

- 1) Allgemeine Informationen zur Bildungsregion Landkreis LudwigsburgSeite 02
- 2) Finanzielle Unterstützung durch Stiftungen und FörderprogrammeSeite 03

Projekte im Übergang Kindergarten-Schule

- 3) Projekt: Vorträge und Fortbildungen.Seite 04
- 4) Projekt: Das kleine Zebra.....Seite 04
- 5) Projekt: Vorlesepaten in KindergärtenSeite 05
- 6) Projekt: Interkulturelle Sprach- und KulturvermittlerSeite 05

Projektstelle Sprachförderung Grundschule

- 7) Informationen zur Projektstelle Sprachförderung GrundschuleSeite 06
- 8) Projekte: Sprachförder-Paten an Grundschulen und Ankerplatz SpracheSeite 06
- 9) Projekt: Sprachförderung gemeinsam verankernSeite 07
- 10) Projekte: Bücherkoffer und Sprachen-BoxenSeite 07

Projekte im Übergang Schule-Beruf

- 11) Projekt: Firmensommer.....Seite 08
- 12) Projekt: Wegweiser Beruf.....Seite 08
- 13) Projekt: Bildungspatenschaften im Übergang Schule-BerufSeite 09

Modellvorhaben „Neugestaltung des Übergangs Schule-Beruf in Baden-Württemberg“

- 14) Informationen zum ModellvorhabenSeite 09
- 15) Regionales Übergangsmanagement (RÜM)Seite 09
- 16) Systematische Berufsorientierung.....Seite 09
- 17) Ausbildungsvorbereitung dual (AVdual)Seite 10

Integrationsprojekte

- 18) Projekt: Wegweiser Integration.....Seite 11
- 19) Projekt: Schüler helfen Flüchtlingen.....Seite 11
- 20) Projekt: Unterstützung von Schülern der VKL- und VAB/O-KlassenSeite 11
- 21) Projekt: Junge Menschen für junge Neuzuwanderer (BAMF-Förderprogramm)Seite 12

FazitSeite 12

Allgemeine Informationen

1) Allgemeine Informationen zur Bildungsregion Landkreis Ludwigsburg

In der heutigen Zeit ist gute Bildung mehr denn je die Voraussetzung dafür, dass junge Menschen ihre Zukunft positiv gestalten und erfolgreich ins Berufsleben starten können. Deshalb nimmt der Landkreis Ludwigsburg seit 2011 am „Landesprogramm Bildungsregionen“ des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg teil.

Ziel der Bildungsregion Landkreis Ludwigsburg ist es, Lern- und Lebenschancen für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im Landkreis Ludwigsburg zu sichern und zu verbessern. Sie vernetzt Akteure im Bildungsbereich, unterstützt die Arbeit von Bildungsinstitutionen, entwickelt neue Bildungsprojekte und setzt diese um.

Die Steuerung der Bildungsregion erfolgt durch die Regionale Steuergruppe. Dort arbeiten die für die Bildung maßgeblichen Personen und Institutionen unter Vorsitz von Herrn Landrat Allgaier zusammen. Die Steuergruppe fasst Grundsatzbeschlüsse, legt Handlungsschwerpunkte fest und genehmigt Projekte und die dazugehörigen Finanzmittel.

31 Mitglieder der Regionalen Steuergruppe	Vertreter
Regierungspräsidium	1
Staatliches Schulamt Ludwigsburg	2
Kreistag (FW, CDU, GRÜNE, SPD, FDP, Die LINKE)	6
Kreisverwaltung (Landrat, Finanzdezernentin, Fachbereich Jugendhilfe, Schiller-Volkshochschule, Fachbereich Schulen und Kultur, Bildungsbüro)	6
Kommunen: Bietigheim-Bissingen, Ditzingen, Korntal-Münchingen, Kornwestheim, Ludwigsburg; über den Kreisverband: Großbottwar, Marbach a. N.	8
Berufliche Schulen (Geschäftsführender Schulleiter der Beruflichen Schulen)	1
Pädagogische Hochschule Ludwigsburg	1
Agentur für Arbeit Ludwigsburg	1
IHK Region Stuttgart, Bezirkskammer Ludwigsburg	1
Kreishandwerkerschaft Ludwigsburg	1
Evangelische Kirche	1
Katholische Kirche	1
Liga der freien Wohlfahrtsverbände	1

Die Regionale Steuergruppe legte die folgenden Handlungsfelder fest: „Übergang Kindergarten – Schule“, „Sprachförderung Grundschule“, „Übergang Schule – Beruf“ und „Modellvorhaben: Neugestaltung des Übergangs Schule – Beruf in Baden-Württemberg“. Das Bildungsbüro erarbeitet gemeinsam mit Experten der vier Themenbereiche in den Projektgruppensitzungen die Bildungsprojekte. Diese werden von den Projektgruppen fachlich begleitet und vom Bildungsbüro umgesetzt.

Die Angebote und Aktivitäten der Bildungsregion werden u. a. über unterschiedliche Internetplattformen, durch Veranstaltungen, Berufsausbildungsmessen, Pressemeldungen und Präsentationen in unterschiedlichen Gremien bekannt gemacht und beworben.

2) Finanzielle Unterstützung durch Stiftungen und Förderprogramme

Projekte im Übergang Kindergarten-Schule

- Projekt: Das kleine Zebra
Wüstenrot Stiftung: 5.000 €
- Projekt: Vorlesepaten in Kindergärten
Stiftung „Jugendförderung, Arbeit und Soziales“ der Kreissparkasse Ludwigsburg: rd. 11.500 €
Die Projektförderung wurde bis 2025 verlängert.
- Projekt: Interkulturelle Sprach- und Kulturvermittler
Wüstenrot Stiftung: 12.000 €

Projektstelle Sprachförderung Grundschule

Stiftung „Jugendförderung, Arbeit und Soziales“ der Kreissparkasse Ludwigsburg: 400.000 € (jährlich 50.000 €), Projektzeitraum: September 2013-August 2021
Die Projektförderung wurde bis 2025 verlängert.

Projekte im Übergang Schule-Beruf

- Projekt: Wegweiser Beruf
Stiftung Berufliche Bildung: 10.000 €
Olymp Bezner Stiftung: 20.000 €
Wiedeking Stiftung: 20.000 €
Wüstenrot Stiftung: 20.000 €
Europäischer Sozialfonds: rd. 75.000 €
- Projekt: Wegweiser Beruf – Veranstaltungskalender für den Übergang Schule-Beruf
Wüstenrot Stiftung: 7.000 €
- Projekt: Beratungsstelle Bildungspatenschaften
Wüstenrot Stiftung: 20.000 €

Modellvorhaben „Neugestaltung des Übergangs Schule – Beruf in Baden-Württemberg“

- Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau: rd. 467.000 €
Beinhaltet die bisherige Förderung bis einschließlich August 2021.
- Europäischer Sozialfonds: rd. 320.000 €
Beinhaltet die bisherige Förderung bis einschließlich Dezember 2021.

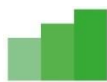
Integrationsprojekte

- Projekt: Schüler helfen Flüchtlingen
Wüstenrot Stiftung: 12.500 €
- Projekt: Unterstützung von Schülern der VKL- und VAB/O-Klassen
Wüstenrot Stiftung: 24.000 €
- Projekt: Junge Menschen für junge Neuzuwanderer (BAMF-Förderprogramm)
Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF): rd. 100.000 €



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT, ARBEIT UND WOHNUNGSBAU



Übergang
Schule-Beruf BW



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



Stiftung



Projekte im Übergang Kindergarten-Schule

3) Projekt: Vorträge und Fortbildungen

Die Bildungsregion bietet seit 2012 für Personen, die mit Kindern im Übergangsalter vom Kindergarten in die Grundschule arbeiten, regelmäßig Vorträge und Fortbildungen an. Da es gemeinsame Fortbildungen für pädagogische Fachkräfte aus Kitas, Grundschulen und für Tageseltern auf Landkreisebene nicht gibt, ist es umso wichtiger, diese anzubieten und den Austausch zu unterschiedlichen Themen zu ermöglichen. Seit 2012 gab es bereits mehr als zweieinhalbtausend Teilnahmen an den Vorträgen und Fortbildungen.

Jahr	TN	Themen der Vorträge und Fortbildungsreihen
2012	230	Fachtag „Kinder sind Forscher – Impulse zur Kooperation zwischen Kindergarten und Grundschule“ mit 21 Workshops in Freiberg a. N.
2013	130	Vortrag „Kinder im Zeitalter der Bildungseuphorie – Was lernen unsere Kinder?“ mit Frau Prof. Dr. Christiane Vetter
2013/ 2014	193	3-teilige Fortbildungsreihe zum Thema „Best-Practice-Modelle“ Modelle aus Hemmingen, Heimerdingen, Bietigheim-Bissingen, Walheim, Ludwigsburg und Tamm wurden vorgestellt.
2014	330	Vortrag „Wunderkammern des Alltags – Kinder entdecken die Welt“ mit Frau Dr. Donata Elschenbroich, Autorin und Dokumentarfilmerin
2014	210	Vortrag „Das Lerngenie der Kinder – und welche Kitas und Schulen sie brauchen“ mit Herrn Reinhard Kahl, Journalist und Dokumentarfilmer
2014/ 2015	270	3-teilige Fortbildungsreihe zu den Themen Schulfähigkeit, „Wenn Kinder sich schwertun“ und „Fit für die Schule – fit fürs Leben“
2015	270	Vortrag „Toben macht schlau!?“ mit Frau Prof. Dr. Renate Zimmer, Wissenschaftlerin
2015	240	Vortrag „Gut ins Leben starten“ mit Frau Dr. Sabine Kubesch, Wissenschaftlerin
2015/ 2016	205	3-teilige Fortbildungsreihe zu den Themen „Kinder und Zahlen“, „Die Bedeutung des Spiels für Kinder“, „Der Übergangsprozess in die Schule“
2017	215	3-teilige Fortbildungsreihe zum Thema „Flüchtlingskinder in Kindergarten und Grundschule
2017	120	Lesung und Interview mit der bekannten Kinderbuchautorin Frau Kirsten Boie zum Thema Flucht
2019	75	3-teilige Fortbildungsreihe zum Thema „Kinder und Medien“
2019	160	Vortrag „Zwischen zwei Welten – Kinder im medialen Zeitalter“ mit den Medienpädagogen Astrid und Wilfried Brüning

Abkürzung TN = Teilnehmerinnen und Teilnehmer

4) Projekt: Das kleine Zebra

Das Theaterstück „Das kleine Zebra“ bereitet Vorschulkinder mit den Möglichkeiten der Theaterpädagogik auf den Straßenverkehr vor. Die Darsteller sind eine professionelle Schauspielerin und ein Polizist. In 17 Kommunen sahen jeweils bis zu 50 Vorschulkinder eine Aufführung. Insgesamt nahmen 38 Kitas an dem Projekt teil und 781 Kinder wurden im Zeitraum 2018/2019 erreicht.

5) Projekt: Vorlesepaten in Kindergärten

Ziel des Projekts ist es, die pädagogischen Fachkräfte in Kindergärten bei der Sprachförderung zu unterstützen. Gefördert werden sollen vor allem zugewanderte Kinder, deren Eltern häufig nicht gut Deutsch sprechen. Regelmäßiges Vorlesen fördert die sprachliche Entwicklung der Kinder. Darüber hinaus gibt es viele weitere gute Gründe für regelmäßiges Vorlesen: Steigerung der Motivation später selbst zu lesen, Förderung des Wissens, Steigerung der Konzentrationsfähigkeit etc. Die Ehrenamtlichen lesen in der Regel zwei- bis dreimal pro Monat vor. Oft wohnen sie in der Nähe der Kindergärten. Zu der Leitung oder zu den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern besteht oft schon ein persönliches Verhältnis.

Das Bildungsbüro unterstützt als Beratungsstelle die Einrichtungen, die Vorlesepatinnen und Vorlesepaten und führt Fortbildungsveranstaltungen durch.

Überblick über die Projekt-Kindergärten (alphabetisch nach Städten und Gemeinden sortiert):

33 Kindergärten in 13 Kommunen:	Kita Ruhrberg, Korntal-Münchingen
Kindergarten Franziskus, Benningen	Kita Tubizerstraße, Korntal-Münchingen
Kita Beethovenstraße, Benningen	Ev. Friedrich-Fröbel-Kinderhaus, LB
Kita Friedensheim, Benningen	Kath. Kita St. Franziskus, Ludwigsburg
Kita Regenbogen, Benningen	Kita Kunterbunt, Marbach a. N.
Kita Seelach, Benningen	Kita Südstern, Marbach a. N.
Kita Steinlanden, Benningen	Kita Waldallee, Remseck a. N.
Kita Eberdingen	Kita Mobile, Sachsenheim
Beethoven Kita, Freiberg a. N.	Kath. Kita St. Stephanus, Sersheim
Kita Hälde, Hemmingen	Kita Lehenstraße, Steinheim a. d. M.
Kita Haupt-Blohnstraße, Hemmingen	Kita Schillerstraße Steinheim a. d. M.
Kita Schlosspark, Hemmingen	Kita Steinstraße, Steinheim a. d. M.
Kita Seestraße, Hemmingen	Kita Sudetenstraße, Steinheim a. d. M.
Kita Chamäleon, Korntal-Münchingen	Kita Alleenstraße, Tamm
Kita Goerdelerstraße, Korntal-M.	Kita Bismarckstraße, Tamm
Kita Kallenberg, Korntal-Münchingen	Kita „Im Aile“, Vaihingen/Enzweihingen
Kita Lessingstraße, Korntal-Münchingen	Kita Steine, Vaihingen/Enzweihingen

6) Projekt: Interkulturelle Sprach- und Kulturvermittler

Sprach- und Kulturvermittler/-innen unterstützen Kitas, Schulen und das Jugendamt bei der Zusammenarbeit mit neu zugewanderten Kindern, Jugendlichen und Eltern. Durch den Zuzug, insbesondere von Flüchtlingen, gibt es in den Kitas, Grundschulen und beim Jugendamt zahlreiche Kinder, Jugendliche und Eltern, die einen anderen kulturellen Hintergrund haben und kein Deutsch sprechen. Sprach- und Kulturvermittler/-innen sind Erwachsene, die in der Regel einen Migrationshintergrund haben. Sie kennen neben der deutschen eine weitere Kultur. Bei ihren Einsätzen dolmetschen sie Gespräche und informieren über die unterschiedlichen Kulturen. Seit 2015 hatten die Sprach- und Kulturvermittler/-innen bereits über dreitausend Einsätze.

Projekt-Jahre	2015	2016	2017	2018	2019	2020	Gesamt
Kitas/Schulen	80	199	414	433	434	338	1.898
Jugendhilfe	75	542	278	102	150	157	1.304
Gesamt	155	741	692	535	584	495	3.202

Projektstelle Sprachförderung Grundschule

7) Informationen zur Projektstelle Sprachförderung Grundschule

Die „Projektstelle Sprachförderung Grundschule“ gibt es seit September 2013. Sie wird von der Stiftung „Jugendförderung, Arbeit und Soziales“ der Kreissparkasse Ludwigsburg gefördert. Die Projektleitung obliegt dem Staatlichen Schulamt Ludwigsburg. So werden Doppelstrukturen bei der Sprachförderung an Grundschulen vermieden und eine direkte und intensive Zusammenarbeit mit den Grundschulen im Landkreis sichergestellt. Frau Dorothea Moll leitet die Projektstelle. Die „Projektstelle Sprachförderung Grundschule“ hat es sich zum Ziel gesetzt, sowohl Grundschulkin- der mit Migrationshintergrund bei ihrem Zweitspracherwerb als auch Kinder mit Sprachdefiziten, deren Erstsprache Deutsch ist, zu unterstützen und zu fördern. Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt ist der gelungene Übergang und die Integration von zugewanderten Kindern in Regelklassen.

8) Projekte: Sprachförderpaten an Grundschulen und Ankerplatz Sprache (seit 2014)

Eine der größten Herausforderungen der Grundschulen ist es, neuzugewanderten Kindern die deut- sche Sprache zu vermitteln und sie ins Schulleben zu integrieren. Dabei sollen die Schülerinnen und Schüler möglichst umfangreich, intensiv und nachhaltig gefördert werden. Ehrenamtliche Sprachförderpatinnen und Sprachförderpaten unterstützen die Grundschullehrkräfte bei dieser Aufgabe. Insgesamt sind rund 100 Ehrenamtliche im Einsatz. Die geförderten Schulen erhalten pro Schuljahr jeweils rund 1.000 € für die Aufwandsentschädigungen der Ehrenamtlichen.

Überblick über die 49 Projektschulen (alphabetisch nach Städten und Gemeinden sortiert):

Goetheschule, Asperg	Eugen-Bolz-Schule, Kornwestheim
Friedrich-Hölderlin-Schule, Asperg	Schillerschule, Kornwestheim
Grundschule Benningen	Silcherschule, Kornwestheim
Kreuzäckerschule, Besigheim	Ludwig-Heyd-Schule, Markgröningen
Friedrich-Schelling-Schule, Besigheim	Georg-Hager-Schule, Mundelsheim
Waldschule, Bietigheim-Bissingen	Lindenschule, Murr
Hillerschule, Bietigheim-Bissingen	Lichtenbergschule, Oberstenfeld
Schillerschule Bietigheim-Bissingen	Neckarschule, Remseck-Aldingen
Schule im Sand, Bietigheim-Bissingen	Kelterschule, Remseck-Neckarrens
Ganerbenschule, Bönnigheim	Grundschule Remseck-Pattonville
Grundschule Heimerdingen, Ditzingen	Kirbachschule, Sachsenheim
Konrad-Kocher-Schule, Ditzingen	GS Kleinsachsenheim, Sachsenheim
Wilhelmschule, Ditzingen	Hermann-Butzer-Schule, Schwieberdingen
Astrid-Lindgren-Schule, Erdmannhausen	Hofäckerschule, Sersheim
Grundschule Erligheim-Hofen	Grundschule a.d. Bottwar, Steinheim a.d.M.
Grünlandschule, Freiberg a. N.	Gustav-Sieber-Schule, Tamm
Kasteneckschule, Freiberg a. N.	Grundschule Hohenstange, Tamm
Grundschule Gemmrigheim	Kornbergschule, Enzweihingen
Breitwiesenschule, Gerlingen	Grundschule Gündelbach, Vaihingen/Enz
Wunnensteinschule, Großbottwar	Schule am Heulerberg, Vaihingen/Enz
Grundschule Hemmingen	Grundschule Horrheim, Vaihingen/Enz
Felsengartenschule, Hessigheim	Bartenbergschule Kleinglattbach, Vaih./Enz
Schillerschule, Ingersheim	Schule am Kreuzbach, Vaihingen/Enz
Schule auf dem Laiern, Kirchheim a. N.	Schule am Baumbach, Walheim
Teichwiesenschule, Korntal-Münchingen	

Seit November 2018 hat der „Ankerplatz Sprache“ in der Konrad-Kocher-Schule in Ditzingen geöffnet. Beim „Ankerplatz Sprache“ handelt es sich um ein Beratungs- und Kompetenzzentrum, in dem Frau Moll sowohl Lehrkräfte, Patinnen, Paten und Interessierte bei ihren Aufgaben berät und sowohl Fortbildungen als auch Workshops anbietet. Im „Ankerplatz Sprache“ kann außerdem Sprachfördermaterial ausgeliehen werden.

9) Projekt: Sprachförderung gemeinsam verankern (seit 2013)

Ziel des Projekts ist es, die Sprachförderung in allen Fächern zu verbessern und durch „sprachsensiblen Unterricht“ alle Schülerinnen und Schüler zu unterstützen, die Probleme mit der Bildungssprache haben und so an den Aufgabenstellungen in den Fächern scheitern. Dies betrifft nicht nur Kinder mit Migrationshintergrund, sondern auch Schüler mit der Erstsprache Deutsch. Das Projekt „Sprachförderung gemeinsam verankern“ wurde im Oktober 2014 in das Bundesprogramm „BiSS – Bildung durch Sprache und Schrift“ (www.biss-sprachbildung.de) aufgenommen. Bundesweit nehmen 106 Verbände an dem Programm teil. Alle Verbände arbeiten zusammen daran, Maßnahmen zur Sprachbildung und -förderung weiterzuentwickeln.

Die Umsetzung des Projektes erfolgte zunächst in vier Projektschulen. Diese multiplizierten ihr Wissen an Partnerschulen. Durch Fortbildungen lernten die Lehrkräfte, den Übergang von der Alltags-, zur Fach- und Bildungssprache bewusst zu planen und zu gestalten.

Außerdem wurde ein Teil der Fachberaterinnen des Staatlichen Schulamtes Ludwigsburg geschult, um eine gemeinsame Basis zum Thema „Sprachliche Bildung“ und „sprachsensiblen Unterricht“ zu schaffen. Die Fachberaterinnen führen in ihrem Arbeitsschwerpunkt Fortbildungen für Lehrkräfte durch und multiplizieren so das neuerworbene Wissen.

Frau Moll führt die Schulung als sogenanntes Blended Learning durch, also ein kombiniertes Lernkonzept bestehend aus E-Learning-Modulen und Präsenzveranstaltungen.

10) Projekte: Bücherkoffer und Sprachen-Boxen (2014-2018)

Bücherkoffer-Projekt: Die Bücherkoffer wurden mit interessanten Kinderbüchern, Sachbüchern und weiteren Medien gefüllt und innerhalb einer Schulklasse abwechselnd von den Kindern mit nach Hause genommen. Dort regten sie innerhalb der Familie zur Beschäftigung mit den Büchern und den weiteren Medien an. Durch die mehrsprachigen Bücher bzw. Medien sowie Elternbriefe in verschiedenen Herkunftssprachen wurden auch mehrsprachige Familien gezielt angesprochen.

An dem Projekt beteiligten sich Ditzingen, Erdmannhausen, Freudental, Kornwestheim, Korntal-Münchingen und Murr. Das Bücherkoffer-Projekt war eine Kooperation der „Projektstelle Sprachförderung Grundschule“ mit den jeweiligen Stadtbüchereien sowie den dort ansässigen Grundschulen und Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren (SBBZ). Im Zeitraum 2014-2018 haben zwölf Grundschulen und vier SBBZs mit insgesamt 128 Klassen an dem Projekt teilgenommen und rund dreitausend Familien konnten mit den Bücherkoffern erreicht werden.

Projekt „Sprachen-Boxen“: Für zugewanderte Kinder ist die Weiterentwicklung ihrer Erstsprache eine wichtige Voraussetzung für den sicheren Erwerb der Zweitsprache Deutsch. Deshalb wurden bei dem Projekt Lehrkräfte ermutigt, die Erstsprache mehrsprachiger Kinder in den Unterricht mit einzubeziehen. Hierzu wurden zehn Sprachen-Boxen mit Sprachfördermaterial zum Deutschlernen an Lehrkräfte in Vorbereitungsklassen (VKL) verliehen, darunter auch mehrsprachiges Material. 2018 wurden die Bücher und Medien der Boxen in den Bestand des Beratungs- und Kompetenzzentrums „Ankerplatz Sprache“ überführt.

Projekte im Übergang Schule-Beruf

11) Projekt: Firmensommer (seit 2012)

Der Firmensommer ermöglicht es Schülerinnen und Schülern Ausbildungsberufe bei Firmen, Betrieben, Einrichtungen, Verwaltungen etc. durch Schnuppertage in den Pfingst- und Sommerferien kennen zu lernen. Jugendliche werden dadurch bei ihrer Berufsorientierung unterstützt und können ggf. längere Praktika vereinbaren. Arbeitgeber können Kontakte zu den Fachkräften von morgen knüpfen. Die Verwaltung der Anmeldungen und Schnuppertage wird mit Hilfe der Internetplattform www.firmensommer.de abgewickelt. Schülerinnen und Schüler können sich jeweils ab 1. Mai auf www.firmensommer.de anmelden. Seit 2012 nahmen durchschnittlich pro Jahr 67 Arbeitgeber am Firmensommer teil und Jugendliche nutzten durchschnittlich 480 Schnupperangebote.

Projekt-Jahre	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	Gesamt
Arbeitgeber	60	74	62	51	74	63	68	86	538
Teilnahmen	330	541	422	400	614	550	535	441	3.833

12) Projekt: Wegweiser Beruf (seit 2013)

Die Internetplattform www.wegweiser-beruf.de stellt ca. 200 Angebote rund um Schulabschluss, Berufswahl und Berufseinstieg im Landkreis Ludwigsburg übersichtlich dar. Eine integrierte „Suchfunktion“ hilft den Nutzerinnen und Nutzern, Angebote zu finden, die zu ihrer individuellen Lebenssituation passen. Rund 200 Nutzerinnen und Nutzer arbeiten täglich mit der Plattform. Jugendliche, Eltern, Beraterinnen und Berater sowie pädagogische Fachkräfte können darüber hinaus auf dem „Wegweiser Beruf“ zahlreiche Informationen, Links und Angebote finden. Mit Schülerinnen, Schülern und pädagogische Fachkräfte werden Workshops zum Umgang mit der Plattform durchgeführt.

Wegweiser Beruf – Veranstaltungskalender und TV-News (seit 2016)

Der Kalender informiert über Veranstaltungen und Aktuelles zum Übergang Schule-Beruf. Besucherinnen, Besucher und Veranstalter erhalten dadurch mehr Transparenz über die zahlreichen Veranstaltungen im Landkreis und können ihre Planungen optimieren. Ergänzt wird der Veranstaltungskalender durch die „Wegweiser Beruf TV-News“, eine kurze Nachrichtensendung auf der Startseite von www.wegweiser-beruf.de. Diese erscheinen regelmäßig. Mit den TV-News soll besonders die Gruppe der Jugendlichen angesprochen werden.

Jahr	Nutzerinnen und Nutzer pro Tag	Nutzerinnen und Nutzer pro Jahr	Weiterentwicklung
2013	114	41.695	Wegweiser Beruf
2014	144	52.666	+ Erklärfilm
2015	193	70.385	+ Mehrsprachigkeit
2016	215	78.570	+ Kalender + TV-News
2017	346	126.163	+ Wegweiser Integration
2018	417	152.323	
2019	370	134.757	+ Erneuerung des Designs
2020	307	112.277	

13) Projekt: Bildungspatenschaften im Übergang Schule-Beruf (seit 2012)

Ehrenamtliche Erwachsene, die in Patengruppen organisiert sind, begleiten Jugendliche mit Unterstützungsbedarf, den Übergang von der Schule in die Ausbildung erfolgreich zu gestalten. Die im Landkreis vorhandenen Patengruppen leisten hier erfolgreiche Arbeit.

Die Bildungsregion unterstützt die Patengruppen wie folgt:

- Begleitung und Beratung der Koordinatorinnen und Koordinatoren von Patengruppen
- Unterstützung bei der Öffentlichkeitsarbeit, um Ehrenamtliche zu finden
- Vernetzung der Patengruppen untereinander
- Organisation von Fortbildungsangeboten für und mit Patengruppen

Modellvorhaben „Neugestaltung des Übergangs Schule-Beruf in Baden-Württemberg“ (seit September 2017)

14) Informationen zum Modellvorhaben

Ziel und Zweck des Modellvorhabens „Neugestaltung des Übergangs Schule-Beruf in Baden-Württemberg“ ist es, mehr Jugendlichen den direkten Übergang von der Schule in Ausbildung und Beruf zu ermöglichen, schwächere Jugendliche bei diesem Übergang so gut wie möglich zu unterstützen und den Übergangsbereich zu optimieren.

Dies soll durch das Regionale Übergangsmanagement (RÜM) und den Bildungsgang „Ausbildungsvorbereitung dual“ (AVdual) erreicht werden.

- RÜM: Koordiniert Aktivitäten und Akteure vor Ort, ist für die regionale Projektsteuerung zuständig und kümmert sich um Projekte zur systematischen Berufsorientierung.
- AVdual: Einjähriger Bildungsgang für förderbedürftige Jugendliche an beruflichen Schulen mit Unterstützung durch AVdual-Begleitungen und mit starker Einbindung von Betrieben.

15) Regionales Übergangsmanagement (RÜM)

Seit April 2018 leitet Frau Andrea Horlacher das Regionale Übergangsmanagement. Als AVdual-Teamleiterin kümmert sie sich um die aktuell fünf AVdual-Begleiterinnen und deren Finanzierungen. Darüber hinaus organisiert sie die AVdual-Netzwerkarbeit und ist zuständig für die AVdual-Öffentlichkeitsarbeit. Während eines AVdual-Jahres werden dreimal alle AVdual-Schülerinnen und -Schüler hinsichtlich ihrer schulischen und beruflichen Entwicklung evaluiert. Frau Horlacher führt die Daten zusammen, bereitet sie auf und wertet sie aus. Die systematische Berufsorientierung ist ein weiteres Aufgabenfeld von RÜM.

16) Systematische Berufsorientierung

Ziel der systematischen Berufsorientierung ist es, Schülerinnen und Schülern der allgemeinbildenden Schulen Transparenz über Berufsorientierungsangebote zu geben (vgl. Projekt: Wegweiser Beruf“), ihnen Einblicke in Ausbildungsberufe zu ermöglichen (vgl. Projekt: Firmensommer) und Gelegenheiten anzubieten, durch praktisches Arbeiten herausfinden zu können, welche Arbeitsbereiche zu ihnen passen.

Hierzu führt RÜM in Zusammenarbeit mit der Technikinitiative „Tinkertank“ Workshops durch. Bei diesen Workshops wird Jugendlichen ein spannender und kreativer Zugang zum Umgang mit Technik ermöglicht, um ihr Interesse und Talent am handwerklichen und technischen Tun zu wecken. Schulen unterschiedlicher Schularten nahmen bereits an den Workshops teil: die Kirbachschule Hohenhaslach (Werkrealschule), die Theodor-Heuglin-Schule Ditzingen (Gemeinschaftsschule), die IB Realschule Asperg und das Friedrich-Schiller-Gymnasium Ludwigsburg.

17) Ausbildungsvorbereitung dual (AVdual)

Einführung des Bildungsgangs AVdual im Landkreis Ludwigsburg:

Schuljahr	Name der Beruflichen Schule	AVdual-Begleiterinnen
2017/2018	Robert-Franck-Schule (RFS)	Frau Michaela Lauster
2018/2019	Mathilde-Planck-Schule (MPS)	Frau Sylke Brüggemann
2019/2020	Oscar-Walcker-Schule (OWS)	Frau Franziska Fuchslocher, Frau Simone Schwab
	Erich-Bracher-Schule (EBS)	Frau Dilara Uyanik
2021/2022	Carl-Schaefer-Schule (CCS)	N. N.

Der Bildungsgang AVdual ist für Jugendliche mit oder ohne Hauptschulabschluss, die noch Unterstützungsbedarf haben. Ziele des einjährigen Bildungsgangs sind: die Unterstützung bei der Berufswahl und die Vorbereitung auf die Ausbildung, die erfolgreiche Bewerbung um einen Ausbildungsplatz sowie das Erreichen bzw. Verbessern des Hauptschulabschlusses.

Die AVdual-Begleitung soll dazu beitragen, diese jungen Menschen in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung, insbesondere in ihrer Ausbildungsreife, zu fördern. Dadurch sollen ihnen realistische berufliche Perspektiven ermöglicht werden. AVdual-Begleitungen sind das Bindeglied zwischen Schule, Betrieb und Familie. Ihr Aufgabenbereich umfasst die Begleitung und Förderung von Jugendlichen in der AVdual-Klasse (u. a. in der Bewerbungsphase, im Praktikum und beim Übergang in die Ausbildung). Hierzu zählen das Erstellen einer individuellen Förder- bzw. Qualifizierungsplanung für jeden Jugendlichen und die sich anschließende Umsetzung. Die bedarfsgerechte Beratung der Praktikumsbetriebe zählt ebenfalls zu ihren Aufgaben genauso wie regelmäßige Besuche der Praktikantinnen und Praktikanten in den Praktikumsbetrieben.

Bisherige Erfahrungen

Die Schülerinnen und Schüler im Bildungsgang AVdual haben einen starken Förderbedarf. Dies spiegelt sich in der Zusammensetzung der AVdual-Klassen wider: etwa die Hälfte der jungen Menschen hat keinen Schulabschluss, die Mehrheit hat einen Migrationshintergrund, davon wiederum hat ein Großteil einen Fluchthintergrund. Kulturelle Unterschiede, soziale Gegebenheiten, fehlende berufliche Orientierung und Verhaltensdefizite prägen die alltägliche Arbeit der AVdual-Begleiterinnen.

Die engmaschige Betreuung der jungen Menschen durch die AVdual-Begleiterinnen ermöglicht es, der Mehrheit der Schülerinnen und Schülern trotz der schwierigen Ausgangsbedingungen eine berufliche oder auch schulische Perspektive zu geben. AVdual-Begleiterinnen arbeiten hierfür eng mit den Eltern, den Betrieben, den Lehrerteams, der Schulsozialarbeit, der Agentur für Arbeit, dem Jobcenter und ggf. weiteren Institutionen zusammen.

Rund ein Drittel der Schülerinnen und Schüler hat im Anschluss an AVdual eine Ausbildung begonnen, häufig in dem Betrieb, in dem ein Praktikum absolviert wurde. Ein weiteres Drittel hat sich schulisch weiterentwickelt und strebt die Mittlere Reife an. Die übrigen Jugendlichen wiederholen aufgrund schwacher Deutschkenntnisse das AVdual-Jahr, machen eine Einstiegsqualifizierung, besuchen eine Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme, machen ein Freiwilliges Soziales Jahr oder treten eine unqualifizierte Arbeitsstelle an. AVdual ist damit eine echte Chance für Jugendliche, die eine schwierige Schullaufbahn hinter sich haben, trotzdem einen Schulabschluss zu erreichen und einen Ausbildungsplatz zu finden.

Die Stellen für die AVdual-Begleitungen werden vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau und vom Europäischen Sozialfonds (ESF) gefördert. Darüber hinaus fördert das Ministerium auch die RÜM-Stelle. Seit dem Start wurde bereits weit über eine halbe Million Euro für das Modellvorhaben akquiriert: 467.000 € vom Wirtschaftsministerium (bis einschließlich August 2021) und vom ESF 320.000 € (bis einschließlich Dezember 2021).

AVdual-Jahr	2017/2018	2018/2019	2019/2020	2020/2021	2021/2022
Schulen mit AVdual	1	2	4	4	5
AVdual-Klassen	1	4	8	9	11
AVdual-Schüler/-innen	27	89	168	191	-
HS-Abschluss zu Beginn	48%	53%	51%	49%	-
HS-Abschluss am Ende	67%	90%	89%	-	-

Verbleib nach AVdual	2017/2018	2018/2019	2019/2020
Vermittlung in Ausbildung	27%	35%	27%
Weiterführende Schulen	29%	34%	34%

Abkürzung HS = Hauptschulabschluss oder dem Hauptschulabschluss gleichwertiger Abschluss

Integrationsprojekte

18) Projekt: Wegweiser Integration (seit 2017)

Für junge Flüchtlinge und Neuzugewanderte im Alter von 12 bis 27 Jahren gibt es eine Vielzahl von Angeboten im Landkreis Ludwigsburg. Der „Wegweiser Integration“ stellt diese Angebote im Landkreis übersichtlich dar. So profitieren junge Flüchtlinge, ihre Eltern, pädagogische Fachkräfte, Ehrenamtliche, Angebotsanbieter u. a. davon. Auf diese Weise können die Nutzerin und der Nutzer aus der Fülle der Angebote das für ihren persönlichen Bedarf Passende finden. So soll zu einer gelingenden Integration junger Menschen beigetragen werden.

19) Projekt: Schüler helfen Flüchtlingen (2015-2017)

Die Zuwanderung von Flüchtlingsfamilien und unbegleiteten jugendlichen Flüchtlinge nahm auch im Landkreis Ludwigsburg ab 2015 stark zu. Unter dem Motto „Schüler helfen Flüchtlingen“ unterstützte die Bildungsregion das Engagement von Schülerinnen, Schülern und ihren Lehrkräften an Gymnasien für jugendliche Flüchtlinge und Flüchtlingskinder. Sie halfen ihnen z. B. beim Spracherwerb, betreuten Hausaufgaben, kochten mit Flüchtlingen, trieben Sport mit ihnen oder informierten über die Zuwanderung von Flüchtlingen.

20) Projekt: Unterstützung von Schülern der VKL- und VAB/O-Klassen (2017-2020)

Die Bildungsregion führte mit zwölf Schulen das Projekt „Unterstützung von Schülern der Vorbereitungsklassen an allgemeinbildenden Schulen (VKL-Klassen) und von Schülern des Vorqualifizierungsjahrs Arbeit/Beruf mit Schwerpunkt Erwerb von Deutschkenntnissen (VAB/O-Klassen) durch. Die Schulen boten ihren jugendlichen Flüchtlingen und Neuzugewanderten hierbei zusätzlich Aktivitäten und Unterstützung an. Z. B. wurden Ausflüge genauso wie Hilfen beim Spracherwerb angeboten.

21) Projekt: Junge Menschen für junge Neuzuwanderer (BAMF-Förderprogramm) (2016-2019)

Die Bildungsregion setzte in Kooperation mit zwölf weiterführenden Schulen das Projekt „Junge Menschen für junge Neuzuwanderer“ im Rahmen des dreijährigen Förderprogramms „Die Willkommenskultur stärken“ des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge (BAMF) um. Mit den Mitteln des BAMF für freizeitpädagogische Maßnahmen konnten Schulen die Willkommenskultur und Integration für jugendliche Flüchtlinge zusätzlich fördern. An den Freizeitaktivitäten nahmen neuzugewanderte und einheimische Jugendliche gemeinsam teil, um sich kennen zu lernen, sich auszutauschen und zusammen etwas zu erleben.

Projekt: Schüler helfen Flüchtlingen	Projekt: Unterstützung von Schülern/-innen der VKL- und VAB/O-Klassen	Projekt: Junge Menschen für junge Neuzuwanderer (BAMF-Förderprogramm)
Friedrich-Abel-Gymnasium (Vaihingen/Enz)	Blankensteinschule – GMS (Steinheim)	Berufliches Schulzentrum (Bietigheim-Bissingen)
Friedrich-List-Gymnasium (Asperg)	Carl-Schaefer-Schule – BS (Ludwigsburg)	Friedrich-Abel-Gymnasium (Vaihingen/Enz)
Friedrich-Schiller-Gymnasium (Ludwigsburg)	Erich-Bracher-Schule – BS (Kornwestheim)	Friedrich-Schelling-Schule (Besigheim)
Friedrich-Schiller-Gymnasium (Marbach a. N.)	Friedrich-Hölderlin-Schule – WRS (Asperg)	Friedrich-Schiller-Gymnasium (Ludwigsburg)
Hans-Grüninger-Gymnasium (Markgröningen)	Ganerbenschule – WRS (Bönnigheim)	Hans-Grüninger-Gymnasium (Markgröningen)
Helene-Lange-Gymnasium (Markgröningen)	Gemeinschaftsschule Sachsenheim	Internationaler Bund – BS (Asperg)
Stromberg-Gymnasium (Vaihingen/Enz)	Justinus-Kerner-Schule – WRS (Ludwigsburg)	Realschule im Aurain (Bietigheim-Bissingen)
	Kirbachschule – WRS (Hohenhaslach)	Realschule Korntal-Münch- ingen
	Mathilde-Planck-Schule – BS (Ludwigsburg)	Robert-Franck-Schule (Ludwigsburg)
	Realschule Remseck	Sophie-La-Roche-Realschule (Bönnigheim)
	Schlossbergschule – GMS (Vaihingen/Enz)	Stromberg-Gymnasium (Vaihingen/Enz)
	Schule auf dem Laiern – GMS (Kirchheim/N.)	Theodor-Heuglin-Schule (Ditzingen)
	Sophie La Roche-Realschule (Bönnigheim)	

Abkürzungen:

BS = Berufliche Schule, GMS = Gemeinschaftsschule, WRS = Werkrealschule

Fazit

In den letzten zehn Jahren waren es vor allem die folgenden Faktoren, welche die Arbeit der Bildungsregion positiv beeinflussten:

- Gute Zusammenarbeit in den Gremien
- Klare Schwerpunkt- und Zielsetzungen von Beginn an

- Konkreter Mehrwert für Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und Bildungseinrichtungen
- Mehrwert für die Kommunen aufgrund der landkreisweiten Ausrichtung der Projekte
- Finanzielle Unterstützung durch Stiftungen und Förderprogramme
- Personelle Kontinuität im Bildungsbüro

Die Bildungsregion verfolgt intensiv die Vernetzung von Bildungsakteuren, die Unterstützung von Bildungsinstitutionen, die Umsetzung und das Bekanntmachen von Bildungsprojekten sowie die Mitgestaltung von Bildungsübergängen. Sie gestaltete damit in den vergangenen zehn Jahren die Lern- und Lebenschancen von Kindern und Jugendlichen im Landkreis positiv mit.

gez. Markus Schmitt
Leiter des Bildungsbüros